

1.000



Einzelpreis € 6,-

G4021

IPZV e.V.

Nr. 101

September/Oktober 2004

RICHTER 1 950

RICHTER H 1000

RICHTER 3 1000

RICHTER M 1000

RICHTER B 1000

Wellca

# DAS ISLANDPFERD

Verbandsorgan des IPZV e.V.

## Neuer Modus auf dem Prüfstand

**Gehört das Einzelreiten in  
der Vorentscheidung der Vergangenheit an?**

**Fákur e.V. Wolfsburg organisierte  
beeindruckende internationale Titelkämpfe**

Von Hanjo Düring/Fotos: André Welle



**EINE BERAUSCHENDE RUNDE** der Besten im Töltpreis, (der Hand entkam den Hüften nur mit knapper Not) ein begeistertes Publikum nach einem schönen Turnier und ein beständlicher Hausberg; Udo Rauhaus, auf dem Vereinsgelände von Fákur e.V. Alle erlebten Islandpferdesport auf hohem Niveau und eine neue zuschauerfreundliche Art, in ein Finale zu kommen.

**A**ls die Siegerin des letzten Wettbewerbs vom Treppchen gestiegen war und sich die eben ausgezeichneten Töltfinalisten zur letzten begeisternden Ehrenrunde aufmachten, konnte sich der Hausherr eine Minute der Einkehr gönnen, eben auf dem Plätzchen, das zu betreten, Ziel aller Teilnehmer der Internationalen Deutschen Meisterschaft 2004 war. Udo Rauhaus saß da auf Platz 1 und schien mit allen guten Geistern Zwiesprach zu halten, die ihn vier Tage wohlwollend begleitet hatten. Der Applaus,

den Jolly Schrenk mit Laxnes vom Störtal auf einer ihrer extravaganten Ehrenrunden entfachte, schwappte über auf den einsamen Mann auf dem Podest, hüllte ihn ein und galt ohne Zweifel auch ihm. Die DIM 2004 in Wolfsburg war Geschichte. Eine schöne Geschichte dazu.

Sie hatte jedoch eher etwas unwirsch begonnen. Da glückte es und brodelte in den Reihen der Jugendlichen wegen einer etwas diffusen Informationspolitik des Verbandes hinsichtlich der Startmöglichkeiten für sie auf der DIM, da

sprudelte Unmut über die wenig glückten Modalitäten während der Wettkämpfe im Dressurviereck, da gab es Unverständnis über technische Mängel an der Startmaschine und an der Zeitnahme beim Passrennen, da wurden Befürchtungen laut, das neue Modell für die Ermittlung der Sieger sei untauglich, ungerecht den Reitern gegenüber, schädlich für die Pferde, belastend für die Richter ..., außerdem könnte die Bahn öfter gewässert werden auf einer Deutschen.



Na bitte, es herrschte durchaus Stimmung auf dem beeindruckenden Gelände des Fäkur e.V., der zum ersten Mal in seiner jungen Geschichte eine Deutsche Meisterschaft für Islandpferde ausrichtete, eine internationale noch dazu.

Um es vorwegzunehmen: Nachdem der letzte Reiter die Bahn verlassen hatte, gab es weder komatöse Richter noch geschundene Pferde, nur den einen (oder anderen) in seinem Ego zutiefst getroffenen Reiter, keinerlei Grund mit dem Ablauf auf den Rennstrecken zu hadern und keinen Grund, die Bahnen für dies und das und alles mögliche verantwortlich zu machen. Das Wetter war ohnehin makellos – es herrschte eine Stimmung, wie man sie kennt nach einem gelungenen Turnier: Zufrieden waren die Titelträger und die Crêpes-Verkäufer ebenso, zufrieden konnte die perfekt arbeitende Rechenstelle sein, nicht weniger stolz das hoch effizient arbeitende Helfer-Team,

und zufrieden war das Publikum, das sich an schönen Pferden, guten Leistungen und einigen außergewöhnlichen Vorstellungen begeistern konnte. Zufrieden war

schließlich auch der Turnierleiter, Florian Schneider, der alle im Vorfeld angehäufelten Hypothesen gleichmütig und erfolgreich abgearbeitet hatte.

## Was war neu auf der Ovalbahn?

Anstelle der Vorentscheidung, die von jedem Reiterpaar einzeln geritten wird, tritt eine VE, in der in Gruppen mehrere (sechs) Reiter in der Bahn sind. Diese Gruppen werden in ihrer Zusammensetzung ausgelost. Die jeweiligen Gruppensieger qualifizieren sich direkt für die drei Halbfinals, die wiederum jeweils sechs Reiter haben und durch die sogenannten Lucky Losers, die Punktbesten nach den Siegern, aufgefüllt werden. Die Halbfinalsieger sind dann im Finale und werden von den drei

Punktbesten aus diesen „Zwischenläufen“ begleitet.

Also: Alle Vorentscheidungen, alle Halbfinals haben den Charakter eines Finales. Es wird immer um den Sieg, und falls der nicht gelingt, um eine möglichst hohe Punktzahl gekämpft, um weiterzukommen. Dieser Modus, der auch in anderen Sportarten angewendet wird, wurde unter der Leitung des IPZV-Sportleiters von einer Fachgruppe erarbeitet. Auf der 42. DIM galt es, ihn zu erproben. Nicht mehr und nicht weniger.



*Das bis in die Hockspitzen gehen Richten während des Einzeltretens ist beim Kolben in Gruppen nicht mehr möglich.*

## Erster Probelauf: Viergang

In zehn am Abend vorher ausgelosten Gruppen starteten die Viergänger. Titelverteidiger Karly Zingsheim mit Dökkvi frá Mosfelli war nicht am Start. Der Hengst ging auf skandinavischen Weiden anderen, eventuell angenehmeren Geschäften nach. Dafür aber alle anderen ranghohen Pferde dieser Disziplin und ReiterInnen besten Namens. Unter ihnen die Dreifachstarterin Jolly Schrenk mit Laxnes, Hjalti und Tindur vom Adlerhop, Andreas Trappe mit Svartur und mit Toppur vom Lindenhof, Silke Feuchthofen mit Hrafnkatla und mit Kvika vom Oerlingerhof, Styrmir Árnason mit Hamar frá Thufu, Walter Feldmann mit Skörungur frá Skardi, Irene Reber (ohne Kappi) mit Skuggi und mit Osk frá Thorlakhöfn, Frauke Schenzel mit der sechsjährigen Stute Naepa vom Kronshof, und, und.

Nach „Ewigkeiten“ der Abwesenheit eine Ikone des Islandpferdesports der 80er und frühen 90er Jahre, Bernd Vith mit Flugsinn, und schließlich noch der amtierende Weltmeister, Bassi frá Módruvollum, unter Stephanie Bruckert-Nagel. Bassi ist durch seine Aufsehen erregende Leistung mit der Isländerin Berglind Ragnarsdóttir in Herning (WM 2003) im Gedächtnis geblieben.

Der Himmel war blau und ließ weiße wie tiefgraue Wolken zu, die frische Brise war wie geschaffen für alles Langhaar, der Regen der Nacht hatte die Bahn gesegnet, ein ausgewählt kompetentes Richterkollegium, Chefrichterin war Eva Petersen, saß an den Lap Tops, und alles was mit Elektrik und Elektro-

nik verwandt war, gab sich kooperativ – es war aufs Beste angerichtet.

Nach unterhaltsamen vier Stunden Vorläufen war gut nachvollziehbar, wie die Halbfinals aussehen würden, und die Vorstellung, diese Zwischenläufe könnten noch ein wenig mehr Würze haben, war äußerst zufriedenstellend. Wie nicht anders zu erwarten war: kein Reiter wurde von einem anderen „über den Haufen“ geritten und somit in seinen Bemühungen gestört, kein Richter würfelte aus Zeitnot seine Wertnoten aus, es wurde geritten und gerichtet wie bei jedem B- oder A-Finale. Am Ende lagen die Guten vorne, die weniger Guten hinten. Das sollte nicht unbekannt sein. Und dass eine Gruppensiegerin in einer „leichten“ Gruppe mit einer geringeren Punktzahl als eine Konkurrentin aus einer „schweren“ Gruppe mit höherer Punktzahl weiterkam, scheint bei einer großen Starterzahl und dem Auslosungsverfahren unvermeidlich. Der Faktor Glück hält hier Einzug, aber wie man weiß, er begünstigt immer wieder andere.

War sonst noch etwas anders? Ja. Die Zuschauer waren alle pünktlich zur ersten Gruppe da, was ja nicht immer bei einer einzeln gerittenen Vorentscheidung der Fall ist, und sie blieben bis zum Ausritt der letzten Gruppe wie angewachsen auf dem Wall sitzen. Aufmerksamkeit und Begeisterung waren, mal mehr mal weniger, immer zu spüren. Die Möglichkeit, Pferde und reiterliche Leistungen direkt zu vergleichen, machte augenscheinlich mehr Vergnügen als die gewohnten Soloauftritte.



**UNERREICHT** im Dressurviereck in Geborsam C und Kür: Jolly Schrenk und Hjalti



**FLAIR** aus Island verbreitete die sympathische Sängerin Hlíd Petursdóttir

## Und die Musik spielt dazu

Die Big Band Tappenbeck, beheimatet jenseits von Wolfsburg, blies den Marsch zum Einzug der Reiter und zum Auftakt aller Grußworte der Offiziellen. Sie blies auch die deutsche Hymne beim Aufzug der schwarz-rot-goldenen Flagge, was einen angenehm familiären Charakter abgab. Freuen wollte man sich auf Hlin Petursdóttir, die Tochter von Peter Behrens und international anerkannte Opernsängerin, die die isländische Hymne vortrug. Leider, leider hatte die Beschallungsanlage Hymne und Stimme fast unerträglich verlärmert. (Übrigens hatte der Sprecher, Thomas Franke, der ja nicht über ein kleinvolmiges Stimmchen verfügt, hart gegen diese monströse Lärmmaschine anzukämpfen. Anscheinend fehlte der Anlage ein ganz popeliger Knopf für „Laut und Leise“, oder der Musikmeister hat sein junges Gehör schon ruiniert).

Die ersten Siegerehrungen im Rahmen der Eröffnungsfeier brachten nichts Neues, außer dass Jolly Schrenk für ihre Siege in der Gehorsam C und Gehorsam Kür anstelle von zwei diesmal vier Pokale balancieren mußte, zwei für die nationalen, zwei für die internationalen Titel, alles zusammen vier Töpfe mit Hjalti vom Blitzberg. Es war schade, dass beide Prüfungen auf einen Zeitpunkt terminiert worden waren, zu dem noch nicht jeder Islandpferdefreund angereist war. Denn auch diese Wettbewerbe verdienen Interesse und Achtung des Publikums. Trotz aller inbrünstigen Liebe zum Tölt: eine gut gerittene Kür macht zwischendurch den Kopf ein bisschen frei von dem metronomhaften Getackere auf der Ovalbahn. Wir haben ja gern die immergrüne Gloriole der besonderen Vielseitigkeit des Islandpferdes auf den Lippen, und in diesem Kontext würde ein Beweis, wenigstens einer, durch einige sorgfältig ausgebildete Multitalente im Dressurviereck gut aussehen.

## Beschaulichkeit in der Töltprüfung

Es war noch Zeit geblieben, in dem großzügigen Zelt für Alle ein wirklich

preiswertes Essen zu haben, oder sich einen Döner zu genehmigen, eine Crêpe suzette mit Bananenfüllung obendrauf, ehe die „Selbstläufer“ ins Oval kamen. Worauf war man gespannt? Auf Hrafnkatla und Kongur, natürlich. Nicole Kempf hatte ihren Titel in der **Töltprüfung** zu verteidigen, Silke Feuchthofen ihre Position als amtierende Weltmeisterin zu bestätigen. Und man sah den WM-Dritten von Herning, den Schimmel Björ frá Krá, der für die Niederlande gestartet war, jetzt unter Berthold Schaaf. Aber erst einmal entlockten Ganti und Jolly Schrenk den Richtern die höchste VE-Note, freilich, Hrafnkatla und Kongur siegten ebenso locker, und Björ frá Krá machte deutlich, dass man ihn auch im Finale erwarten durfte. Wirkliche Favoritenschrecke waren nicht so ohne weiteres auszumachen, die Gruppen lagen dicht beieinander, man würde erst in den Halbfinals richtig erkennen können, wer es am schönsten mit dem durchhängenden Zügel kann. Die Vorläufe, neun an der Zahl, hatten durchaus gutes Niveau und bewiesen, dass die Töltprüfung beliebt ist unter den Reitern, unter den Zuschauern übrigens auch, denn die fühlten sich hier dem Geschehen persönlich nah, weil sie diese Aufgaben zuhause vermehrt und immer besser selbst bewältigen.

Der eine oder andere Reiter/in kramte zwar etwas unverfrorener in seiner Trickkiste, als es ihm beim Einzelreiten möglich ist, aber die Dynamik hielt sich in Grenzen. Man ritt einigermaßen beschaulich in Richtung Halbfinale.

## Poker nach Art von Koki und Lothar

Pünktlich, wann hat es das gegeben?, begannen die 3. und 4. Läufe der **Passrennen**. Tags zuvor hatten sich über die 150 Meter nur zwei Reiterpaare unter 15 Sekunden gezeigt: Holmgeir Jónsson auf der Rappscheckstute Svana (14,60 sec.) und Dürte Mitgau auf Rubin von Berlar, dem jungen Hengst, der auf

... seit 1904

## Vertrauen in eine große Marke

SALVANA bietet ein breites Sortiment hochwertiger Produkte Ernährung, die passt! Vom Saugfohlen bis zum Hochleistungspferd...



### Aufzucht von Fohlen und Jungpferden

Fohlenmilch, Fohlenstarterfutter, Aufzucht- futter für Jährlinge und Jungpferde

### Sport, Zucht und Freizeit

Energiereiche Hochleistungsfutter, Mineral- futter, Müsli für besondere Einsatzzwecke

### Vitamine, Mineralstoffe, Mineral- spurenelemente

Spezialprodukte in Biskuit- oder Pelletform, mit und ohne Kräuterzusatz

### Zur Selbstbedienung

Meersalz-Lecksteine, Mineral-Lecksteine, Mineral-Leckschalen

### Belohnung und Vitamenergänzung

Leckerli mit Äpfeln & Karotten bzw. mit Minze Premium Leckerli zur tägl. Vitamin-Ergänzung

### Spezialitäten zur Versorgungs- ergänzung

Biskuit-Präparate mit E/Seien, mit Magnesium und zur Stabilisierung der Darmflora. Praktische Würfel mit  $\beta$ -Carotin, als Vitamin Konzentrat oder mit Biotin. Calcium-Präparate Spezialprodukte zur Eisen- u. Zinkversorgung Elektrolyt-Energeticum

Wollen Sie mehr darüber wissen? Bitte fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an!

## SALVANA TIERNÄHRUNG GmbH



25311 Elmshorn - Postfach 11 58  
Telefon 0 41 21/804-0  
Telefax 0 41 21/804-10  
26197 Ahlhorn - 86634 Wertingen  
www.salvana.com  
pferde@salvana.com

**MIT FURIOSEN PASSLÄUFEN**  
und Blívar von Birkenlund löste  
Sylvia Ochsenvelter zwei Mal ein  
Ticket als Lucky Loser und drang  
bis ins Finale vor.

der Hengstschau in Kaufungen zum Publikumsliedling wurde (14,91 sec.). Helmut Baltruschat mit seinem 19-jährigen Fönix war mit 15,10 sec. dicht auf. Die Unwägbarkeiten eines Passrennens sind vielfältig, launische Startmaschine, bockige Zeitmessanlage, drängelnde Zuschauer, und dann noch ein Koki Olason, der die beiden ersten Läufe ausgelassen hatte, den 3. Lauf in den Sand setzt und sich im letzten Versuch mit einem vierjährigen (?) Hengstlein, Soti frá Bae, (das Programmheft jedenfalls wies sein Geburtsjahr mit 1.1.2000 aus), in der Zeit von 14,28 sec. alle anderen 20 Starter düpiert und sich den ersten Internationalen Deutschen Meistertitel pflückt. Da blieben auch für seine zwei Landsmänner Holmgeir Jónsson und Síggi Narfi Birgirsson nur die Plätze 2 und 3. Hinter dieser Troika sicherte sich Dörte Mitgau den deutschen Titel, gefolgt von Helmut Baltruschat. Der Titelverteidiger Hannes Diephold mit seinem nunmehr 19-jährigen Glaesir frá Saudárkróki erkämpfte sich den achten Platz.

Ohne Zeitverzug begannen auch die Läufe über die 250 Meter-Distanz. Der abermalige Versuch, aus dem Nichts zu kommen und zu siegen, gelang Koki Olason diesmal nicht – null Punkte standen am Ende in seinem Fahrtenbuch. Gepokert aber wurde auch hier. Reichlich hartgesotten. Lothar Schenzel, der den ersten Lauf am Tag zuvor mit 21,66 sec. gewonnen hatte, zum zweiten nicht mehr antrat, betrachtete auch den 3. und 4. Lauf höchst interessiert vom Fahrrad aus und wurde so internationaler und deutscher Meister, wie gesagt mit nur einem Lauf. Wenn im 3. Lauf einer seine Zeit unterboten hätte, ja dann wäre ihm nichts anderes übrig geblieben, als Gammur frá Kritholi nochmal zu satteln. Die nachfolgenden Reiter, Nicole Kempf, Nicole Mertz und Sígurdur Marinusson konnten die 22 Sekunden-Schwelle nicht unterbieten, lieferten aber unsisono selten schöne Bilder vom Passrennen. Das war wohl tuend an diesem abwechslungsreichen Tag.



## Koryphäen gewinnen ihre Gruppen

Es war nichts anderes zu erwarten als Siege der Titelverteidigerin im **Fünfgang**, Sandra Mayer-Knips, des konstant sicheren Reiterpaares Nadja Wohllaib und Naela frá Skardi, von Jolly Schrenk, Suzan Beuk, Katja Kleer, Dörte Mitgau und Uli Reber.

Aufmerksamkeit erregte eher Karly Zingsheim, Protagonist des Tölt- und Viergangreitens, der hier mit der blutjungen Stute Ás vom Forstwald seinen Vorlauf gewann. Als Pechvogel mußte Thorsten Reisinger gelten, der nach einem hochwertigen ersten Aufgabenteil aufgeben mußte, weil sich sein Pferd ein Eisen abgetreten hatte. In diesem Zusammenhang: Wäre es nicht freundlicher, freundschaftlicher und auch treffender, in den Ergebnislisten anstelle des gewöhnlichen „disq.“ ein „aufg.“ einzuführen. Disqualifizieren heißt wohl „vom sportlichen Wettbewerb ausschließen“, aber der Begriff hat immer auch etwas von einer Sanktion mit strafendem Charakter an sich, auch wenn der Betroffene aus eigenem Antrieb und ohne Aufforderung vom Pferd steigt, also „aufgibt“.

Als Glückspilz konnte Uli Reber die Zusammensetzung seiner Gruppe sehen. Trotz der Schwächen von Kolor frá

Flagbjarnaholti in Mittelschritt und Pass, konnte er auch aufgrund der Schwächen seiner Konkurrenten direkt ins Halbfinale einziehen. Der Eindruck mag täuschen, doch er entsteht bei der Betrachtung der Leistung dieses Pferdes und ihrer Bewertung, speziell im Rennpass: Das Pferd scheint von den wirklichen, als auch von den vielen selbst ernannten Fachleuten als Weder-Viergänger-Noch-Fünfgänger stigmatisiert zu sein. Das muß man dem Pferd zumindestens in der Vorentscheidung auf die Arschbacke mitgeben. Erst im weiteren Verlauf der Konkurrenz, wenn man genügend andere schlappe Passer gesehen hat, kann man nicht umhin, die eigentlich gleichbleibende Leistung höher einzuschätzen. Die Fachleute haben dafür die unwiderstehlichsten Erklärungen parat. Der Laie, der wohl zu realisieren vermag, dass sich der Pass von Naela, Blívar oder Skauri von dem Kolors unterscheidet, hat sie nicht und wundert sich entsprechend.

Nach den Vorläufen war nicht auszumachen, wer für den Titel am besten gerüstet war. Dennoch: Zwischen Sandra Mayer-Knips, Nadja Wohllaib und Katja Kleer würde es wohl ausgemacht werden.

## Größtes Starterfeld im Töltpreis

Je größer die Starterzahl einer Prüfung auf der Deutschen Meisterschaft ist, umso eher stellt sich die Frage, ob es denn wirklich 60 Pferde sein müssen, die zum großen Teil nichts mit dem Ausgang des Wettbewerbs zu tun haben werden und die auch nicht unbedingt der Erbauung von Zuschauern und Richtern dienen. Die Diskussion ist nicht neu und endet immer beim verständlichen Wunsch des jeweiligen Ausrichters, möglichst viele Nennungen zu haben, die ja einen entscheidenden Teil der Einnahmen ausmachen. Die Bereitschaft, eine quantitativ ausgedünnte Deutsche Meisterschaft auf dem unterdessen geforderten hohen Niveau auszurichten, wird zweifellos gegen Null sinken. Eine wirkliche Diskussion darüber steht noch aus.

Titelverteidiger Karly Zingsheim mit Dökkvi war nicht am Start. Da galt es, sich an der satten Qualifikationsnote 8,33 von Laxnes vom Störtal und Jolly Schrenk und der ausgesprochen guten Verfassung und guten Laune beider auszurichten (Viergang VE). Rechnen konnte man mit Marlies Feldmann auf Bjarki frá Aldenghoor, mit Andreas Trappe und Svartur vom Hochwald, mit Hamar frá Thufu und Styrmir Árnason, schließlich mit Gammur frá Hreiduborg und Frauke Schenzel. Die junge Reiterin war zur Stel-

le, aber Gammur II war zuhause geblieben, nachdem geklärt war, dass die Jugendlichen nur mit einem Pferd starten durften. Frauke entschied sich fürs Experiment und brachte die sechsjährige Stute Naepa vom Kronshof mit und ließ gleich in der ersten Gruppe wenig Zweifel an ihrem Ziel: Gruppensieg – Halbfinale – Finale – Platz auf dem Treppchen.

Erst gegen Ende der Vorentscheidung, in der Gruppe 10, hatte Laxnes seinen Auftritt, imponierend und mit 8,11 Punkten notiert. Das war ein deutliches Signal von Jolly Schrenk, dass andere schon auch aufs Treppchen dürfen, aber nicht unbedingt auf die höchste Stufe. Auffallende Pferde waren der achtjährige Rapphengst Glamur frá Audsholtsjáleigu, ein präserter Orri frá Thufu-Sohn, der zurückhaltend aber dennoch erfolgreich von Martin Güldner vorgestellt wurde, dazu der neunjährige Fuchswallach Máni frá Hrepphólum unter Thorsten Reisinger und auch der Hengst Kolbeinn frá Steinnesi, der das starke Tempo bevorzugt und als einer der Lucky Loser unter Nana Degenhardt den Sprung ins Halbfinale schaffte.

Kaum zu glauben, dass in weniger als drei Stunden die Vorentscheidung „durch“ war, und man nahtlos ein Halbfinale serviert bekam.



**ZIELSTREBIG** und beginnend mit einem Gruppensieg, weiter über einen Platz als Lucky Loser im Halbfinale fanden sich Franziska auf Molda frá Bakbakoti im Finale des Deutschen Töltpreis wieder

# Hand Werk Hand Werk

Produktion und Vertrieb

## Leder-Reithosen

**DANNECKER**  
Collection

[www.dannecker-collection.de](http://www.dannecker-collection.de)

**EUR 259,-**  
Die Original Marken Reithosen  
ohne Innennaht. Garantie auf  
Material und Verarbeitung.

Versand per Nachnahme 14 Tage  
volles Umtausch- und Rückgaberecht

**VERSAND-INFO-  
HOTLINE**

**0 41 35 - 80 06 21**

**Outletstore mit  
II. Wahl Verkauf**

Klosterplatz 3 - 21394 Kirchzellern

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 9.00-13.00 u. 14.00-18.00 Uhr

Sa 10.00-13.00 Uhr



## Leistungsdichte wird sichtbar

Das Turnier in seiner neuen Form gewinnt an Fahrt. Der Zuschauer läßt jetzt nicht mal eben ein B-Finale aus, um sich zu erholen („...es kommt ja doch nur einer weiter...“), nein er will es erleben, wer in den drei Halbfinals der **Töltprüfung** gewinnt und damit im Finale steht, und wer, das scheint manchmal noch viel spannender zu sein, die drei Punktbesten sein werden, die das Feld dann auffüllen. Es ist eine völlig andere, offene Situation, weil „nix gewiß is“ außer der Hoffnung aufs Weiterkommen.

Was sich für den normalen Zuschauer während einer althergebrachten sechsstündigen Vorentscheidung nicht so ohne weiteres erschließt, die Breite und ihre Qualität eines Feldes, das bekommt er jetzt in überschaubaren und vergleichbaren Packungen angeboten. Drei flott aneinander gereichte Zwischenläufe mit 18 sehr guten Reiterpaaren geben einen guten Überblick über den aktuellen Stand vom Reiten in einer bestimmten Disziplin.

Ganti, Hrafnkatla und Kongur liefen in ihren Gruppen mehr oder weniger selbstverständlich ins Finale. Der Wettstreit um die drei Lucky-Loser-Plätze verlangte aber Qualitäten und Einsatz wie

bei einem wirklichen Finale. Eine dicke 7 vor dem Komma reichte noch lange nicht: Anette Lorke mit Nasi frá Blonduósi häufelte 7,79, Berthold Schaaf mit Bjor frá Krá 7,54 und Nina Müller mit Löttir vom Waldhof 7,46 Punkte an. Das Ganze hatte hohes Niveau, was die Leistungen betrifft, es hatte Pep im Ablauf und es hat Spaß gemacht.

## Ein Weltmeister läßt grüßen

Und weil's so schön war, gab's ohne Zögern einen Nachschlag: Die Halbfinals im **Viergang**. Bassi frá Mödruvolum wurde in den ersten Aufgabenteilen eher diskret geritten, um ein Haar zu unauffällig, denn drei Konkurrenten lagen zeitweilig sicher vor ihm. Mit einer Vorstellung im Mittelschritt (8,17) brachte ihn seine Reiterin Stephanie Bruckert-Nagel deutlich in Richtung Gruppensieg, den er mit einer soliden Leistung im Starken Tempo Tölt sicher machte. Das konnte als dezenter Gruß an die Reiterpaare der folgenden zwei Gruppen gelten: Der amtierende Weltmeister liegt gut im Rennen.

**EIN GUTER BEKANNTER**, Bjor frá Krá, erfolgreicher WM-Teilnehmer in Herning (für NL), imponierte mit Bertold Schaaf in der stark besetzten Töltprüfung

**VIERGANG ZUM GENIEßEN** boten Styrmir Arnason und Walter Feldmann (unten). Beide gelangten über hohe Punktzahlen ins Finale



dem Siebengebirge, Walter Feldmann, konnte nur hoffen, dass seine Gesamtnote von 7,17 Punkten von niemandem aus der 3. Gruppe überboten würde.

Diese 7,17 wurde exakt von Jolly Schrenk auf Hjalti erreicht, damit wurde sie knapp vor Britta Wild Gruppensieger, der die 7,13 Punkte aber nicht zum Weiterkommen reichten. Für Andreas Trappe, der mit Svartur und Toppur zwei Pferde in die Halbfinals bringen konnte, reichte es ebenso wie für Silke Feuchthofen mit Hrafkatla und Kvikur vom Oerlingerhof nicht, am Finale teilzunehmen.

## Je oller, je doller

Damit war der Tag noch nicht zu Ende. Umzug auf die Passbahn zum **Speedpass**. Der sollte sich zum Sahnehäubchen entwickeln. Pferde, die in die Abendsonne zu fliegen schienen, Reiter, die entschlossen um Hunderstel kämpften, Rasanz, verschwenderische Energie, Staunen beim Publikum, gute Laune unter den Konkurrenten und ein reibungsloser technischer Ablauf. Rennpass wie man ihn sich wünscht.

Nach dem ersten Durchgang führte Nicole Kempf mit 8,06 sec. und der flinken Stute Bylta vom Auehof, dichtauf die alten Haudegen Heinz Pinsdorf auf Vordis frá Flugumýri und Koki Olason auf Fákur frá Holti (beide 8,11 sec.) sowie Sigurdur Marinusson auf Eillimi vom Lindenhof (8.13 sec.). Dann klaffte eine beträchtliche Lücke bis in die 8.30er-Spanne, in der sich auch Jens Füchtenschneider mit Bjarkar frá Thervá befand. Ihnen gelang im zweiten Lauf das prächtige Ergebnis von 8,00 sec., was nach Schärpe und Pokal aussah. Nach dem Sprichwort 'je oller, je doller' aber fegte Heinz Pinsdorf mit Vordis in 7,90 sec. zur Meisterschaft.

Ein höchst gelungener Abschluß eines ereignisreichen und guten Tages.

**BESTE LAUNE** bei den Besten im Speedpass: Heinz Pinsdorf dekoriert als internationaler und nationaler Meister; Jens Füchtenschneider als Vize und Nicole Kempf als Dritte



# Sonnenreiter

... made for nature



Reit- und Freizeitbekleidung  
Qualität • Funktionalität • Design



**Fordern Sie unseren Katalog an!**

SONNENREITER by elta nova • Kolon-Eggert-Straße 6a • 48432 Rheine

Tel.: 0 59 75/92 94 14 • Fax: 0 59 75/92 94 20

E-Mail: [mode@sonnenreiter.de](mailto:mode@sonnenreiter.de) • [www.SONNENREITER.de](http://www.SONNENREITER.de)



**ROUTINIERT UND GUT GELAUNT** und in vielen Prüfungen präsent: Koki Olason hier auf dem Weg ins Fünfgang-Finale

Wer am Sonntag Morgen pünktlich am Wall saß, der übrigens sehr viel beliebter war, als die überdachte Tribüne, brauchte nicht lange mit den Nach- und Nebenwirkungen des Reiterballs der vergangenen Nacht zu kämpfen, denn er bekam einen wirksamen Wachmacher serviert: Halbfinale im **Fünfgang**, Gruppe 1. Mit sieben Startern war es die größte Gruppe, zugleich aber auch die schwerste mit guten Namen, guten Pferden. Das hatte schon den Hauch eines Finales, aber nur den Hauch, denn die Titelverteidigerin, Sandra Mayer-Knips, und die WM-Teilnehmerin, Katja Kleer, ritten in den beiden anderen Gruppen.

Es sah gut aus für Uli Reber und Kolor nach zwei Aufgabenteilen, gut auch für Nadja Wohllaib mit Naela, ansonsten lag man im Soll und dicht beieinander: Jolly Schrenk, Silvia Ochsenreiter, Styrmir Arnason, Miriam Jonasson und

Nina Müller. Naela punktete im Mittelschritt gegen Kolor, umgekehrt wars im Galopp. Das Feld blieb zusammen. Der Rennpass klärte alles an offenen Rechnungen ab: Fast identisch gute und begeisternde lange Seiten lieferten Nadja Wohllaib und Silvia Ochsenreiter ab und erhielten Wertungen bis 9. Kolor wurde im Vergleich zu seinen Vorlaufnoten um gut zwei Punkte aufgewertet. Die Endabrechnung sah N. Wohllaib vorne, U. Reber und S. Ochsenreiter als weitere Punktbeste wahrten ihre Chance als Lucky Losers.

Die zweite Gruppe bot nicht die Bilder zum Luftanhalt oder für eine Gänsehaut. Ziemlich mühelos qualifizierte sich Sandra Mayer-Knips mit Borgfjörd für das Finale. Der Vergleich mit den vergebenen Punkten in der ersten Gruppe ließ vermuten, dass es aus dieser Gruppe keinen Lucky Loser geben würde.

Auch die 3. Gruppe brachte wenig Überschwängliches: Katja Kleer brauchte nicht zu kämpfen, um hier als Siegerin gewertet zu werden, und Koki Olason, erfahren genug, behauptete sich leicht gegen die „ungefährliche“ Konkurrenz um Platz 2. Außer den routinierten Passläufen von K. Kleer und K. Olason, bot dieser Aufgabenteil nicht eben das Bild, das zu einer Deutschen Meisterschaft paßt. Reber, Olason und Ochsenreiter zogen mit ins Finale ein.

Starken Tempo drei Punkte gegenüber dem letztplatzierten Reiterpaar. Auch Marlies Feldmann mit Bjarki lag in der Gesamtpunktzahl einen Punkt hinter dem Sauerländer Paar, konnte aber mit blendenden 7.50 Punkten als sicherer Aspirant auf einen Finalplatz gelten. Was immer in den noch ausstehenden Zwischenläufen geschehen mochte, man hatte den neuen Deutschen Meister hier schon mal gesehen. Das Publikum war hingerissen und die Richter waren beeindruckt, sie vergaben dreimal die 9,5 im letzten Aufgabenteil an Jolly und Laxnes.

In der zweiten Gruppe bot sich ein ähnliches Bild: Es gab zwei Reiterinnen, die es in allen Aufgabenteilen nicht unter einer 7 bewenden ließen, Frauke Schenzel und Franziska Nitze, beide aus dem Lager der Jugend. Das ebenfalls junge Pferd von Frauke Schenzel aus der Zucht vom Kronshof, zeigte eine überraschende Beständigkeit, einen erstaunlichen Grad an Ausbildung und zudem eine Gelassenheit, wie man sie bei erfahrenen Turnierpferden findet. Deutlich sicherte sich das Paar den direkten Einzug ins Finale. Molda frá Bakkakoti unter Franziska Nitze machte den Triumph der Jugend in dieser Gruppe vollständig. Beide konnten mit 7,11 Punkten aber nicht sicher sein, als Lucky Loser weiterzukommen, denn in der dritten Gruppe scharften mehrere Konkurrenten ungeduldig mit den Hufen.

Gustur vom Rappenhof etwa mit Denise Schumann, Präinn frá Höskulsstöðum unter Vanessa Humpert, Glaumur frá Audsholtsjáleigu mit Martin Güldner und der Tempomacher Kolbeinn frá Steinnesi mit Nana Degenhardt. Der holte sich, nach schwachem Start im Arbeitstempo und einer soliden Vorstellung im Tempo verstärken, den Sieg mit ein paar furiosen Runden im Starken Tempo. Das war durchaus zum Luftanhalt, vor allem wenn es in beängstigender Schräglage in die kurzen Seiten ging. Vor wenigen Minuten noch hatte Laxnes gezeigt, was höher (Aktion), weiter (Bewegung) und schneller (Tempo) bei dieser nichtolympischen, aber nicht weniger erregenden Sportart bedeutet, und jetzt schien dieses schwarze Kraftwerk die bisherigen Grenzen im deutschen Islandpferdesport berühren

## Überschäumender Laxnes

Der Jazz-Frühschoppen im Zelt verwöhnte und versöhnte die malträtierten Ohrwatscheln, und das unter der schmeichelhaften Bezeichnung Kaffee angebotene Getränk konnte man unter Zugabe eines entsprechenden Quantums an Milch und Zucker soweit auch schlürfen. Es war alles „total“ gut.

Noch besser wurde es, als Laxnes vom Störtal auftrat und immer noch bester Laune war. Nicht minder seine Reiterin Jolly Schrenk. Halbfinale also, **Töltpreis** – 1. Gruppe. Es kam, wie nicht anders aus der Starterliste zu schließen war: Im Arbeitstempo begnügte sich J. Schrenk noch mit einem Punkt Vorsprung, im Tempo verstärken waren es zwei und im



**HOCH KONZENTRIERT** ritten *Martin Güldner und Glaumur ins Finale.*

zu wollen. Die Richter mochten noch nicht so ohne weiteres dem Spektakel folgen und gaben zögerlich viermal die 9. Das reichte dennoch zum Sieg in diesem Halbfinale und zu rauschendem Beifall. Man konnte sich durchaus fragen, ob sich der neunjährige Hengst ohne direkte Konkurrenten vor, neben und hinter sich, ebenso kampflustig gezeigt hätte. Aber so etwas kann natürlich nur ein Laie fragen.

Hochkonzentriert und weit weniger spektakulär ritt Martin Güldner seinen Hengst Glaumur auf den 2. Platz, sichtlich ungerührt ob der Tatsache, dass er sich die Bahn mit weiteren sechs Teilnehmern teilen mußte.

Auch diese Halbfinals gaben dem Zuschauer der normalen Art ziemlich gute Auskunft über die Qualität von Pferden, über den Reitstil der Reiter, über das gesamte Segment der höchsten Klasse in dieser Disziplin der Sportreiterei.

## Technik wohlauf

Man wollte es nicht glauben: Nach zwei gewichtigen Halbfinals war im Vormittag noch die Zeit für die **Passprüfung** (normalerweise findet die irgendwann mal nach zweimaliger Verlegung am späten Abend statt, wenn jedermann schlapp und auf der Suche nach einem Bier ist). Nach dem Vorlauf sah es nach einem Doppelsieg der isländischen Freunde aus: Sigurdur Marinus-

son und Styrmir Arnason lagen vorn, allerdings mit nur einem Hunderstel Punkt Abstand folgten Jens Füchtenschneider und die punktgleiche Mona Simmer. Der unverzagte Glaesir von Hannes Diephold war mit dabei und die junge Stute Ás vom Forstwald mit Karly Zingsheim und Gammur I mit Lothar Schenzel fanden sich im vorderen Drittel.

Am Ende des Finallaufs gab es dann mit dem Isländer Sigurdur Marinusson den zweiten Internationalen Deutschen Meister, während Mona Simmer den nationalen Titel gewann. Jens Füchtenschneider mit Keimur frá Voltmúla erkämpfte sich die Bronzene, gefolgt von L. Schenzel und S. Arnason.

Auch dieser Passwettbewerb lief organisatorisch und technisch problemlos ab, was dem persönlichen Einsatz von Claus Schuster, Carsten Eckert, Thomas Franke und Florian Schneider zu verdanken war.



**DIE PASSSTRECKE IM GRIFF** hatten *Florian Schneider und Carsten Eckert, im Verborgenen auch noch Claus Schuster*



## Festspielzeit

Zeitgleich zur Passprüfung wurde das Grün in der Ovalbahn frei geräumt und zu einer veritablen Festspielwiese umgewidmet. Ein Dutzend Jugendlicher des Vereins Fákur e.V. bot eine schwungvolle Quadrille. Das hat schon mal allerbeste Laune gemacht. Und dabei hat sich der Vorsitzende des isländischen Pferdeverbandes, Jón Albert Sigurbjörnsson, sicher über die vielen flatternden Fahnen seines Heimatlandes gefreut. Auch Jónas R. Jónsson, Botschafter des Islandpferdes, war gut gelaunt, als er der Gesamtsiegerin des Turniers, Jolly Schrenk, eine isländische Kandare, verbunden mit den Grüßen der isländischen Regierung, aber hallo!, überreichte. Ein Vertreter des Niedersächsischen Pferdestammbuchs steckte Silke Feuchthofen die Ehrennadel ans Revers, eine Reverenz für ihren WM Titel aus 2003. Schließlich: der Oberbürgermeister von Wolfsburg, Rolf Schnellecke, extra frühzeitig aus Brasilien zurückgekommen, um sich am Rand seiner Autostadt von „unseren“ Robusten beeindrucken zu lassen. Edda Jökulsdóttir, die charmante Botschaftsrätin, vertrat den verhinderten Botschafter der Republik Island perfekt.

Dazwischen und um die Reden herum gab's viel Buntes: Ein Fanfarenzug schmetterte, was das Blech hergab, dazu marschierte ein appetitliches Cheer-Leader Kontingent, wirklich groß geratene Pferde der „Herzog Franz Reitergarde“ zeigten mit Damen in Rot und Herren unterm Dreispitz was Würde im Sattel



**GÄSTE UND MACHER AUF DER FESTWIESE** werden vom Präsidenten des IPZV e.V. Winfried Winnefeld willkommen geheißen: Wolfburgs OB, Rolf Schmellecke und seine Frau, (li.), dazu Besucher aus Island, Hlin Petursdóttir, Jón Albert Sigurbjörnsson und Jónas R. Jónsson. Mit von der Partie sind Turnierleiter Florian Schneider, Sprecher Thomas Franke und der Ausrichter, Udo Raubaus.

heißt, und schließlich lieferten die unerschrockenen Honeybees ein paar Flugnummern zum Luftanhalten ab. Unterhaltung, die einer ernsten Sache wie einer Deutschen Meisterschaft für Islandpferde zumindest nicht schaden konnte.

Eingebettet waren Siegerehrungen (Jugendcup, Gesamtsieger, Passprüfung, Wanderreiter 2003, Bestes in Deutschland gezogenes Pferd). Alles in allem, viel zu sehen, viel zu beklatschen. Ein wenig lang vielleicht.

## Zur Sache

Wer in den Halbfinals gut mitgerechnet hatte, konnte sich seinen eigenen Reim auf den endgültigen Ausgang in der **Töltprüfung** machen. Kongur hatte als einziges Pferd eine 8 vor dem Komma, Hrafnkatla danach die zweitbeste Wertung und Nasi lag noch vor Ganti und Björ. Also wenig Spannung? Kann man so sagen. Der Reiz des Finales lag in den zu erwartenden Zweikämpfen der beiden Favoriten und der beiden Reiterpaare Anette Lorke/Nasi und Berthold Schaaf/Björ. Zu sehen gab es eine homogene Gruppe guter bis sehr guter Pferde, die die Leistungsdichte in dieser Disziplin unter Beweis stellte. Was dieser Endausscheidung fehlte, war eine Prise Lust am Wettkampf und ein wenig Charme. Einreiten – rundreiten – ausreiten, eher geschäftsmäßig und sehr, sehr ernsthaft hinter sich gebracht.

Anzeige

# RETENMAIER

Anhänger

Ihr Fachmann  
Für Kleinferdetransporter



Info: Fahrzeugbau Rettenmaier  
Dieselstr. 7-9 73431 Aalen  
Tel.: 07361-42402 Fax: 43432  
E-mail: info@rettenmaier-aalen.de  
Web: www.retttenmaier-aalen.de

Individuelle Anhängergestaltung und kompetente Beratung seit über 30 Jahren

Wir lösen auch Ihr Transportproblem

- 2-8 Pferde
- Längs- Quer und Schrägstellung
- Plane oder Hardtop
- Polyester-Alu oder ganz Alubauweise
- Paddockanhänger
- Kombierter Pferd-Kutschentransport

Ihre Wünsche sind uns wichtig





ES WAR KNAPP, aber es reichte für Nicole Kempf und Kongur frá Wetsingbe (links). Sie verteidigten ihren Titel in der Töltprüfung

NICHT WENIGER KNAPP errang Stephanie Bruckert-Nagel auf Bassi frá Möðruvöllum (rechts) ihren ersten deutschen Meistertitel im Viergang



## Weltmeister triumphierte

Gewonnen hatte er zwar sein Halbfinale, aber verzaubert hat er dabei niemand. Bassi frá Möðruvöllum, amtierender Weltmeister im **Viergang** wurde auch im Finale von Stephanie Bruckert-Nagel im Arbeitstempo Tölt und im Trab wenig überzeugend vorgestellt. Reiter wie Walter Feldmann, Andreas Höpfner und Denise Schumann lagen vor ihm. Der Heilsbringer für Bassi war erneut sein Schritt (8,83), bei dem ihm nur Leiri frá Brunastöðum unter A. Höpfner einigermaßen Widerpart bieten konnte. Dieses Polster genügte Bassi erneut, obwohl Styrmir Árnason mit Hamar im Galopp und im Starken Tempo Tölt noch einmal eindrucksvoll nach vorne ritten und auch A. Höpfner seine Chance auf den Titel energisch wahrzunehmen versuchte, um mit drei Hundertstel Vorsprung vor A. Höpfner Deutscher Meister zu werden. Enttäuschend gestaltete sich der Aufgabenteil Schritt für Walter Feldmann, der hierfür nur 6,00 Punkte erhielt. Hätte er seine Leistung aus dem Halbfinale halten oder verbessern können, wäre er aufgrund seiner durchgehend beeindruckenden Leistungen um die vorderen Plätze mitgeritten. Dieses Finale hatte wirklich Endspielcharakter, es war spannend bis zum letzten ‚Danke‘ des Sprechers. Das Publikum dankte es den Aktiven, nicht zuletzt auch deswegen, weil es das so genannte schöne Reiten geboten bekam.

## Passläufe – eine Demonstration

Die drei **Fünfgang**-Halbfinals hatten nicht wirklich die Begeisterung des Publikums abrufen können. Das aber war vom Finale zu hoffen, denn die Besetzung war oberste Klasse und das Schmeckerl, dass jetzt drei lange Seiten für Rennpass anstanden, schürte frohe Erwartungen auf dem Wall.

Erwartungsgemäß lag Uli Reber mit Kolor nach Arbeitstempo Tölt und Trab vorne, dann ließ er eine schwache Vorstellung im Schritt folgen, was Nadja Wohllaib mit Naela frá Skardi mit einer Schrittnote von 7,83 nutzte, um an ihm vorbeizuziehen, was ebenfalls Katja Kleer mit Skauri gelang. Zwar konterte Uli Reber noch einmal im Galopp, aber dass er die Passläufe zum Ausbau seiner neuerlichen Führung nutzen könnte, war unwahrscheinlich. Gegen Naela und Skauri würde Kolor keine Chance haben. Ein dritter Platz in direkter Konkurrenz mit Borgfjörd unter Sandra Mayer-Knips, die als Titelverteidiger unerwartet zurückhaltend ritt, war eher möglich.

Was folgte, war schön anzusehen. Auch bei scharfem Hinsehen gab es keine der gefürchteten häßlichen Bilder beim Zurücknehmen aus dem Pass. Entweder begleitete die Reiter/innen die Gewissheit, dass die Richter willens waren, Verwarnungen wegen grober Ein-



MASSARBEIT – mit der besten Leistung im Pass sicherte sich Nadja Wohllaib auf Naela frá Skardi den Titel im Fünfgang

Kongur und Nicole Kempf hatten ihren Titel verteidigt, Hrafnkatla und Silke Feuchthofen wurden trotz der besseren Leistung im Aufgabenteil Zügel überstreichen um wenige Hundertstel nur geschlagen, Anette Lorke wurde Dritte vor Berthold Schaaf, Jolly Schrenk und Nina Müller.

wirkung auszusprechen, oder alle wollten Horsemanship und Können beweisen. Wie auch immer, diese 18 langen Seiten waren ein großartiger Wettbewerb im Wettbewerb. Natürlich machten die Zuschauer Naela unter Nadja Wohllaib und Blivar unter Silvia Ochsenreiter am meisten Spaß, beide Paare ritten sicher, elegant und schnell und wurden jeweils mit 8.5 Punkten benotet. Für N. Wohllaib war das der Titel, für S. Ochsenreiter „nur“ der 6. Platz, aber vor allem große Freude, in diesem Finale überhaupt mitreiten zu können und dazu dreimal die 9 für ihre Pass-Vorstellung bekommen zu haben.

Katja Kleer ritt routiniert auf den 2. Platz, Uli Reber konnte sich trotz schwacher Beurteilung den 3. Platz vor S. Mayer-Knips sichern, und Koki Olason, der auf dieser Meisterschaft viel im Sattel war, setzte sich gut gelaunt auf den 5. Rang.



**AUCH OHNE GAMMUR II, sondern mit der jungen Naepa vom Kronsbhof bewies Frauke Schenzel mit dem zweiten Platz im Deutschen Töltpreis ihre Ausnahmestellung unter den jüngeren Reiterinnen**



**DAS LACHEN DER SIEGERIN** - zu keinem Zeitpunkt gab es Zweifel am Erfolg von Jolly Schrenk und Laxnes vom Störtal

Ja doch, das Finale! Kaum hat es begonnen, führt Laxnes. Aber nicht allein. Naepa hält mit derselben Punktzahl

## Wer fürchtet sich vor'm schwarzen Mann?

Drei tiefschwarze „Männer“ waren mit im Ring zum abschliessenden **Töltpreis**. Einer freilich hatte schon im Halbfinale mächtig Aufsehen erregt: Kolbeinn unter Nana Degenhardt, der Dampfmacher im Starken Tempo Tölt. (siehe Titelbild). Den wollte man sich gerne noch einmal ansehen. Ganzer Gegensatz zu ihm: der vornehme Bjarki mit Marlies Feldmann, und dazu der beein-

druckende Glaumur, schwarzglänzend wie die anderen, unter Martin Güldner. Aber was bedeuten Farben im Töltpreis? Da waren noch der unerschütterliche Laxnes mit Jolly Schrenk, die junge Naepa mit Frauke Schenzel und Molda, die sanfte Schöne mit hellem Kurz- und schwarzem Langhaar unter Franziska Nitze. Da konnte man sich schon in ein, oder zwei, oder gar drei Pferde vergucken.

Anzeige

## Way Out West

Weil es um Dein Pferd geht...

Großer Online-Shop mit günstigen Töltsätteln; Wintec usw.  
Kompetente und freundliche Telefonberatung. Bei jeder Bestellung ein kleines Präsent!

## Sattelanprobe bundesweit

www.wayoutwest.de - Tel. 02 02 - 4 66 05 13

Satteltrucks mit über 70 Sätteln und viel Zubehör • Computervermessung, Passform-Garantie

Esprit

Tölt



2.290,-€

Oakfield

Classic Tölt



1.680,-€

Bates

Islandsattel



999,-€

Somero

Trachten Ripp



1.290,-€

Feldmann

Spezial Tölt



1.690,-€

Reykjavik

Tölt



780,-€



**ANTI-AGING IN DEN GENEN:** Bjarki frá Aldenghoor (18 Jahre) überrascht und überzeugt von Jahr zu Jahr. Er muß hinterm Stall einen Jungbrunnen haben

(8.33) dagegen, Bjarki liegt dicht dahinter, Molda und Glaumur schon etwas weit weg und Kolbeinn mit 6,5 Punkten am Ende.

Zweiter Aufgabenteil: Wo will Laxnes hin? Aufgewärmt stürmt er in Richtung 9er-Werte und läßt alle Schwarzen, Jungen und Schönen hinter sich. Vom Kraftpaket Kolbeinn sieht man nicht die geforderten harmonischen Übergänge, nicht die Tempounterschiede, das mühelose Zurücknehmen. Er bleibt Schlußlicht.

Und dann das Starke Tempo. Jolly Schrenk will die Ausnahmestellung ihres Pferdes auf dieser DIM unterstreichen und läßt ihn „harmonisch, leichtfüßig und mühelos“ wie es die Leitgedanken für eine 10er-Wertung vorgeben, laufen. Hinreißend. Für den Laien sind „Fehler“ nicht zu erkennen, wohl aber für die Richter, die viermal bis zur 9,5 gehen, aber eben nicht darüber. Gleichviel, das ist der Titel, toller Auftritt, toller Typ, toller Sieger. Jolly lobt Laxnes in ihrer herzhaften Art, er kennt das von unzähligen Siegen und Titeln.

Frauke Schenzel reitet couragiert, aber rücksichtsvoll ihrem jungen Pferd gegenüber. Das bringt ihr den Titel des Vizemeisters und viele Sympathien rund um die Bahn ein. Bjarki und Glaumur bieten alles, was dieser Aufgabenteil verlangt, nur im Tempo sind ihre Grenzen sichtbar. Der Auftritt von Kolbeinn löst kollektives Luftanhalten aus, das sich bis zu Erscheinungen eines Erstickungssyndroms steigert. Aber das ist nicht nur auf dem Wall so: Die Richter scheinen zwar cool zu bleiben, aber sie tippen viermal die 10 in ihre Laptops. Das ist das Signal zum Luft holen, denn zum Jubeln

braucht man einfach Sauerstoff. Diese Wertung für höher, weiter, schneller wird Bestand haben. Am Rande des allgemeinen Taumels: Nana Degenhardt rückte damit auf den dritten Platz vor.

Nicht unbeachtet dürfen die anderen Finalteilnehmer bleiben. Es gibt Pferde, die scheinen regelmäßig einmal im Jahr in einen Jungbrunnen zu fallen. Bjarki frá Aldenghoor zählt dazu. Immer in makellosem äußeren Zustand vorgestellt, vermittelt der unterdessen 18-Jährige weniger das Bild vom robusten Naturburschen, sondern vielmehr vom drahtigen Frühpensionär, der sich vornehmlich im Fitness Center, auf dem Bike oder auf der Skipiste aufhält. Und stolz trägt er auch noch seine grauen „Schläfen“ unterm Schopf zur Schau, während er peinlich genau darauf achtet, auch wirklich eine perfekte Figur abzugeben. Es mag zehn Jahre her sein, dass dieses Pferd durch mancherlei Ausbilderhände (und -hintern) ging, es war ein „unmöglicher Gaul“. Der letzte, verzweifelte Ausbilder, der Bjarki zu Walter Feldmann brachte, meinte damals lakonisch, eigentlich sei er bisher der Meinung gewesen, ein ganz passabler Reiter zu sein, aber dieses Pferd habe ihn zu einem ausgezeichneten Piloten gemacht, noch nie sei er so viel geflogen und er habe darin jetzt eine gewisse Könnerschaft entwickelt.

Einen bemerkenswerten Eindruck hinterließ auch der achtjährige Hengst Glaumur, ein Sohn des Orri frá Thufu, aus der Gletta frá Ärgerdi, unter Martin Güldner. Diese erste Deutsche Meisterschaft kann für das Reiterpaar als glücklich gelten, zumal sich beide als echte „Turniermannschaft“ zeigten mit

Steigerungen in jeder Prüfung in allen Einzelaufgaben bis zu einer achtbaren 8,17 im Starke Tempo Tölt. Martin Güldner nimmt in der Sportreiterei den Platz eines lupenreinen Amateurs ein.

Die Besonderheit an Franziska Nitze ist ihr Status als Jugendliche. Sie kämpfte sich unbeirrt in dieses Finale. Das muß man verinnerlichen, denn sie verdrängte dabei gut ein Dutzend, und mehr, ausgewiesener professioneller Töltpezialisten. Dass sie mit ihrer zuverlässigen Stute durch das stark besetzte Halbfinale kam, ist aller Anerkennung, dass sie im Finale den sechsten Platz belegte einen Applaus wert.

Der Töltpreis entsprach der gesamten Veranstaltung: Wert, ins Geschichtsbuch des Verbandes aufgenommen zu werden. Noch ein letztes Mal sang Hlid Petursdóttir. Dann wurden die Fahnen eingeholt.



## Die Meister der Langstrecke

Der Wanderreiter Cup 2003

Etwas spät, aber in gebührendem Rahmen, fand die Ehrung der Sieger des IPZV-Wanderreiter Cups 2003 während der Eröffnungsfeier der DIM 2004 statt. Der Präsident zeichnete Anna Dieves (Jug. bis 14 J.) für 495 km, Susanne Linsenmeyer (Erw.) für 1023 km und Johanne Engel (Jug. 10-13 J.) für 330 gerittene und dokumentierte Kilometer aus (von li.).



Blick auf das Turniergelände des Fäkür e.V., Schauplatz der DIAM 2004. Foto: Arno Grömm

## Deutsche Islandpferde Meisterschaft 2004

### Ergebnisse

#### Töltpreis / IPO S.A.01.4

1. Laxnes vom Störtal / Jolly Schrenk / 8,89
2. Naepa vom Kronshof / Frauke Schenzel / 7,94
3. Kolbeinn frá Steinnesi / Nana Degenhardt / 7,78
4. Bjarki fra Aldenghoor / Marlies Feldmann / 7,56
5. Glaumur frá Audsholt sjáleigu / Martin Güldner / 7,44
6. Molda frá Bakkakoti / Franziska Nitze / 7,06

#### Viergangpreis / IPO S.A.02.1

1. Bassi frá Mödruvollum / Stephanie Bruckert-Nagel / 7,83
2. Leiri fra Brunastöðum / Andreas Höpfner / 7,80
3. Hamar frá Pufu / Styrmir Árnason / 7,77
4. Gustur vom Rappenhof / Denise Schumann / 7,50
5. Skörungur frá Skardi / Walter Feldmann / 7,33
6. Hjalti vom Blitzberg / Jolly Schrenk / 7,27

#### Fünfgangpreis / IPO S.A.03.1

1. Næla frá Skardi / Nadja Wohllaib / 7,57
2. Skauri vom Wiesenhof / Katja Kleer / 7,40
3. Kolur frá Flagbjarnaholti / Uli Reber / 7,31
4. Borgfjörð vom Wiesengrund / Sandra Mayer-Knips / 7,26
5. Starri frá Hvítanesi / Koki Olason / 7,02
6. Blívar von Birkenlund / Silvia Ochsenreiter / 6,88

#### Töltprüfung / IPO S.A.01.2

1. Kongur frá Wetsinghe / Nicole Kempf / 8,46
2. Hrafnkatla vom Mühlenbach / Silke Feuchthofen / 8,42
3. Nasi frá Blönduósi / Anette Lohrke / 8,25
4. Björ frá Krá / Berthold Schaaf / 8,00
5. Ganti vom Maischeiderland / Jolly Schrenk / 7,58
6. Léttir vom Waldhof / Nina Müller / 7,54

#### Passprüfung / IPO Z.A.04.1

1. Eilimi vom Lindenhof / Sigurdur Marinusson / 7,74
2. Bára vom Freyellhof / Mona Simmer / 7,43
3. Keimur frá Votmúla / Jens Füchtenschnieder / 7,14
4. Gammur frá Kritholi / Lothar Schenzel / 7,07
5. Djaknar frá Hvammi / Styrmir Árnason / 7,01
6. Röskvi / Ans van Horne / 6,58

#### Passrennen 150 m / IPO Z.A.05.1

1. Söti frá Bæ / Koki Olason / 8,72
2. Svana / Holmgeir Jónsson / 8,40
3. Kalsi v. Störtal / Soggi Narfi Birgirsson / 8,30
4. Rubin von Berlar / Dörte Mitgau / 8,09
5. Fönix / Dr. Helmut Baltruschat / 7,90
6. Sokki frá Kviabökk / Melanie Müller / 7,76

#### Passrennen 250 m / IPO Z.A.05.3

1. Gammur frá Kritholi / Lothar Schenzel / 9,30
2. Odin vom Moorflur / Nicole Mertz / 8,80
3. Bylta vom Auehof / Nicole Kempf / 8,70
4. Eilimi vom Lindenhof / Sigurdur Marinusson / 8,20
5. Alvari von Oberbilstein / Iris Biegner / 8,00
6. Vordis frá Flugumýri / Heinz Pinsdorf / 7,70

#### Speedpass / IPO Z.A.05.2

1. Vordis frá Flugumýri / Heinz Pinsdorf / 6,83
2. Bjarkar frá Pervá / Jens Füchtenschnieder / 6,67
3. Bylta vom Auehof / Nicole Kempf / 6,57
4. Fákur frá Holti / Koki Olason / 6,48
5. Eilimi vom Lindenhof / Sigurdur Marinusson / 6,45
6. Röskvi / Ans van Horne / 6,17

#### Gehorsam Kür / IPO Z.A.08.4

1. Hjalti vom Blitzberg / Jolly Schrenk / 7,60
2. Farandi / Christine Jacobsen / 7,25
3. Heidar frá Medalfelli / Elisa Hofmann / 6,84
4. Leiri fra Brunastöðum / Andreas Höpfner / 6,31
5. Funi frá Thorbergsstöðum / Bettina Langenbruch / 6,12
6. Fina von Ellenbach / Ulrike Lohse / 5,74

#### Gehorsamsprüfung C / IPO Z.A.08.1

1. Hjalti vom Blitzberg / Jolly Schrenk / 6,75
2. Brunki vom Ponsheimer Hof / Martina Gifi / 6,61
3. Sambó-Svarti frá Ásmundarstöðum / Annelie Glässing / 6,28
4. Heidar frá Medalfelli / Elisa Hofmann / 6,14
5. Farandi / Christine Jacobsen / 5,97
5. Hrönn vom Wiesenhof / Katja Kleer / 5,97



IPZV e.V.